

## ERP Days 2006 in Stuttgart: Akzente für die Auswahl einer Kompletsoftware

---

 [http://www.erpmanager.de/magazin/artikel\\_889\\_erp\\_days\\_2006.html](http://www.erpmanager.de/magazin/artikel_889_erp_days_2006.html)

Auf den "ERP Days 2006" in Stuttgart präsentierten kürzlich namhafte Anbieter ihre betriebswirtschaftlichen Softwarelösungen. Vor rund 40 Fachbesuchern stellten sie ihre Systeme vor – in Live-Demonstrationen und in Vorträgen. Dr. Eric Scherer, Geschäftsführer der Züricher i2s consulting und Initiator der ERP-Zufriedenheitsstudien, sprach über wichtige Aspekte für die Auswahl eines ERP-Systems und fragte "Quo vadis ERP?"

Anhand seiner ERP-Zufriedenheitsstudie zeigte sich erneut, dass der Durchdringungsgrad von ERP bei den Maschinen- und Anlagenbauern weltweit am höchsten ist. "Der Maschinen- und Anlagenbau ist die ERP-erfahrenste Branche. Die Wiege von ERP steht in Baden-Württemberg", so Scherer. Nach Meinung des ERP-Auswahlexperten gehen heute dennoch rund 20 Prozent aller ERP-Projekte "katastrophal" aus. Und das trotz der hohen Branchenkompetenz der Anbieter. Bei den Top-Ten der Branchenlösungen liege die funktionale Abdeckung der Anforderungen im Maschinen- und Anlagenbau bei gut 90 Prozent – wohlgermerkt im Standard und obwohl die Branchenanforderungen recht komplex sind. Da verwundert es nicht, wenn Dr. Scherer rät, nicht nur nach bloßen Funktionen zu schießen. "Die Funktionalität hat eine eher geringe Varianzbreite und ist immer weniger Entscheidungskriterium, in der Ergonomie beispielsweise unterscheiden sich die Systeme und weisen eine recht hohe Varianz aus." Echte Herausforderungen für branchenorientierte Anbieter seien heute unter anderem Mehrstandortfähigkeit, Konnektivität wie auch Sprachen und Lokalisierung an rechtliche Anforderungen.

### ERP-Auswahl nicht verkomplizieren

Sein Leitsatz für die ERP-Auswahl lautet: "Es gibt stets zwei passende Systeme. Zwischen diesen muss man sich entscheiden." Scherer empfiehlt hier, sich auch einmal mit dem zweitbesten zu begnügen. Der Grund: "Der funktionale Unterschied ist gering, oft nur marginal, der Preisunterschied jedoch kann erheblich sein." Sich mit der weiteren Bewertung von Dritt-Lösungen zu beschäftigen, sei pure Zeitverschwendung. Ein probates Mittel die beiden in Frage kommenden Software-Lösungen aus der Vielzahl der am Markt verfügbaren rasch herauszufinden: Man erstelle zunächst ein Grobpflichtenheft und definiere "Killer-Kriterien".

### Mindesthaltbarkeit von ERP-Inseln ist abgelaufen

Ein anderes und zu überwindendes Problem: Insel-Lösungen. Sie existieren nach wie vor in den Unternehmen. "Meist da, wo es nicht so richtig funktioniert", meint Scherer. Einige Inseln sind verschwunden, andere halten sich hartnäckig. So haben vor fünf Jahren viele ERP-Anbieter CRM-(Customer-Relationship-Management)-Funktionen noch als Inseln hinzugekauft, heute ist CRM häufig integriert verfügbar. CAD/CAM-Systeme hingegen sind immer noch nicht durchgängig integriert. Dr. Eric Scherer zieht einen Vergleich mit der Lebensmittelbranche: "Das Mindesthaltbarkeitsdatum von ERP-Inseln ist längst abgelaufen, nur hat der Lebensmittelkontrolleur dies noch nicht beanstandet, einen solchen gibt es am ERP-Markt nämlich nicht."

Einen wichtigen Tipp nennt der ERP-Experte zum Schluss seines Vortrages: Formulare und Auswertungen möglichst nicht an letzter Stelle im Pflichtenheft berücksichtigen. "Es werden oft keine Regeln und Vereinbarungen für den Umgang mit kundenspezifischen Formularen getroffen. Das ist ein Loch im Vertrag mit ERP-Anbietern, das es zu stopfen gilt."

*Erschienen: 02/2006*

*Autor: Ralf M. Haaßengier*



Ralf M. Haaßengier ist Inhaber und Geschäftsführer der PR-Agentur PRX PRagma Xpression in Stuttgart und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit betriebswirtschaftlicher Standardsoftware und Technologiethematen.